



Joos de Momper

Die Landschaft mit der Burg

Aus der Ausstellung der Galerie Dr. Gottschewski - Dr. Schäffer, Berlin

DAS FLÄMISCHE LANDSCHAFTSBILD

VON ALFRED SCHARF

Noch vor wenigen Jahren stand im wesentlichen die holländische Landschaftskunst des 17. Jahrhunderts im Mittelpunkt des kunstgeschichtlichen Interesses. Die stilistische Entwicklung, in Holland durch eine Fülle bezeichneter und datierter Werke gesichert, ist dagegen in Flandern recht widerspruchsvoll, die wissenschaftliche Erforschung des Gebietes erst in den Anfängen. Charakteristika der holländischen Malerei wie die Tonigkeit und das Helldunkel entsprachen der Sehweise des Impressionismus; das Zurücktreten der künstlerischen Handschrift hinter die Darstellung der Objekte, wie wir sie etwa bei Jacob van Ruysdael finden, kennzeichnet die Vorliebe für das Inhaltliche. Demgegenüber ist das rein Artistische der flämischen Landschaften zu betonen. Vor dem Effekt der Malweise vergißt man häufig den gemalten Vorwurf.

Eine erste umfassende Übersicht über das weite Gebiet suchte die retrospektive Ausstellung des Brüsseler Museums, die im vorigen Jahre stattfand, zu geben. In mehr als vierhundert Bildern waren die wichtigsten Meister der Landschaftsmalerei von Patinir bis zum Ende des 18. Jahrhunderts vertreten. Ein Zeichen der neuerlichen Schätzung der flämischen Malerei sind die bedeutsamen Ausstellungen der flämischen Kunst des vergangenen und dieses Jahres. Die meisten — so Bern, Budapest, London — führten die Landschaftsmalerei nur im Rahmen einer Gesamtschau in wenigen charakteristischen Werken vor, während das Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin seine in letzter Zeit mit glücklicher Hand vermehrten Bestände zeigte. Hier muß auch die Kollektivausstellung Joos